NAMEN IM HIMMEL GESCHRIEBEN 21. NOVEMBER 2021

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

»Namen – im Himmel geschrieben« (nach Lk 10,20b) – Letzten Sonntag im Kirchenjahr – geöffnete Kirchen, Kapellen, Trauerhallen und Räume der Stille

Zum Thema des Tages (Ewigkeitssonntag):

Ben, Christian, Susanne … sind nicht mehr da. Wir erinnern uns an sie: an seine Augen, an ihre Sprachmelodie, an unsere letzte Begegnung.
Ben, Christian, Susanne kommen nicht mehr zu uns. Wir gehen zu ihnen, an den Ort ihrer letzten Ruhe. Ihre Namen stehen auf den Grabsteinen, an den Plaketten am Baum. Und wenn kein Namenszug an sie erinnert, dann sprechen wir ihre Namen aus: Ben. Christian. Susanne. Ihre Namen bleiben. Für immer. Es wäre tatsächlich tröstend, wenn ihre Namen niemals vergessen werden!
Gedenktage erinnern uns daran, die Namen von Menschen und ihre Persönlichkeit nicht zu vergessen. Auch, wenn uns das traurig macht. Trauern gehört zum Erinnern dazu, genauso wie Danken.
Christen glauben, dass Gott die Namen der Menschen nie vergisst. Er hat sie geschrieben in Bücher des Lebens, für die Ewigkeit aufbewahrt. Im Himmel ist Platz für die Menschen, für jeden Menschen. Die Weite und die Offenheit des Himmels lassen uns über unser begrenztes Leben hinausdenken. Im Himmel, in Gottes Reich, ist vieles möglich, was unser Denken übersteigt. Das glauben Christen. Aus diesem Glauben schöpfen sie Hoffnung. Hoffnung darauf, dass Menschen sich wiedersehen. Im Moment noch unvorstellbar und dennoch eine tröstende Vorstellung.
Ben, Christian, Susanne … sind nicht mehr unter uns. Ihre Namen sind im Himmel bewahrt.

(OKR Dr. Teubner)

Gedanken zu einem Gedenkort bzw. Denkmal (Corona-Pandemie):

Ort: öffentlich zugänglich, kontinuierliche Pflege, geschützter Bereich
Kosten: Ausschreibung, Herstellung, Pflege, Künstler*in
Ausschreibung: Gedenken an Tote, Pandemie-Erfahrungen, Trostort, Ablagemöglichkeiten für individuelle Trauer, Nachhaltigkeit, überkonfessionell und säkular, zugänglich für alle Altersgruppen, barrierefrei, inkludierend
Weiteres: Zusammenarbeit mit Kommune und weiteren Trägern bedenken; Diskussion mit Kritikern anregen; Erinnerungsort aus unterschiedlichen Perspektiven gestalten

(OKR Dr. Teubner)